Dienstag, 2. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9714.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Mai. Das in auswärtigen Blättern verbreitete Gerücht, daß die französische Regierung einen Congreß der Mächte in Vorschlag gebracht habe, wird von der „Agence Havas" für vollständig unbegründet erklärt. — Bei den gestern stattgehabten engeren Wahlen zur Deputirtenkammer siegte im 17. Pariser Arrondissement Pascal Duprat (gemäßigter Republikaner) über Chabert (radical). In Cher wurde der Republikaner Rollet mit 6634 gegen 5137 Stimmen gewählt, welche auf Sauveur (conservativ) fielen. In Bordeaux wurde Simiot (gemäßigter Republikaner) gewählt.

Belgrad, 1. Mai. In Folge der abermals eingetretenen Ministerkrisis verhandelt der Fürst seit gestern mit Stewcic, Ristic und Gruic wegen Uebernahme des Ministeriums.

Danzig, 2. Mai.

Gestern Mittag ist der Staatsminister Delbrück mit seiner Gemahlin von Berlin abgereist und wird zunächst in etwa 4 Wochen zurückerwartet. Ueber die Aenderungen, welche sein Rücktritt aus dem Staatsdienst hervorrufen wird, ist jetzt, wie uns von unserem △-Berliner geschrieben wird, in folgender Weise disponirt und zwar, wie es scheint, endgiltig:

„Das Reichskanzleramt bleibt als Central-Abtheilung, oder, wenn man so sagen will, als Abtheilung des Innern, bestehen. An seine Spitze tritt als „Präsident des Reichskanzleramts" der bisherige Großherzoglich Hessische Ministerpräsident Geh. Rath Hofmann. Als selbstständige Abtheilungen, welche direct unter dem Reichskanzler stehen sollen, wie jetzt das Reichseisenbahnamt, werden abgezweigt: eine Finanz-Abtheilung (Finanz-Amt), an dessen Spitze der preußische Generaldirector der directen Steuern Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath Burghardt treten würde; ferner eine selbstständige Justizabtheilung (also ein wirkliches Reichsjustizamt) mit dem Unterstaatssecretär im K. preußischen Justizministerium Dr. Friedberg an der Spitze, und endlich ein besonderes Amt für Elsaß-Lothringen, dessen Chef, wie wiederholt angedeutet worden, entweder der Ministerialdirector Hertzog oder der Oberpräsident v. Möller werden wird. Der erwähnte Generalsteuerdirector Burghardt, der seine amtliche Laufbahn seiner parlamentarischen Wirksamkeit verdankt, gehört zu den hervorragendsten Beamten des preußischen Finanzministeriums; seine Wahl für die Leitung der Finanzabtheilung ist als ein sicheres Anzeichen für ein Festhalten an dem System der indirecten Steuern aufzufassen. Die Berufung Friedberg's für die Leitung der Justizabtheilung war schon längst in juristischen Kreisen für den Zeitpunkt erwartet worden, mit welchem eine selbstständigere Bestellung dieses Ressorts eintreten sollte. Alle diese Einrichtungen bedürfen indessen noch der vorbehaltlichen Genehmigung des Bundesraths und Reichstags, da sie erhebliche Veränderungen in dem Reichshaushaltsetat nöthig machen. Uebrigens soll Präsident Delbrück geäußert haben, daß sein Nachfolger die preußische Stimme im Bundesrathe nicht führen werde; es scheint hiernach auch eine weitere Aenderung in den Beziehungen zwischen dem Reichskanzleramt und dem Bundesrathe sich vorzubereiten."

Die nationalliberale Fraction hat gestern über das evangelische Kirchenverfassungsgesetz, wie dasselbe aus den Berathungen der Commission hervorgegangen, und zwar zunächst über die das Steuerrecht und die Gesetzgebung betreffenden Artikel (Art. 14, 14a und Art. 12) berathen. Die Bestimmungen über das Steuerrecht wurden unverändert angenommen. Dagegen sprach sich bei Art. 12, welcher von dem Verhältniß der staatlichen zu der kirchlichen Gesetzgebung handelt, die Mehrheit gegen Absatz 3 aus, welcher folgendermaßen lautet: „Widerspricht ein Kirchengesetz oder eine kirchliche Verordnung einem Staatsgesetz, so wird der Widerspruch durch königliche Verordnung auf Antrag des Staatsministeriums beseitigt."

Einer unserer Berliner Correspondenten berichtete zuerst über die Absicht des Reichskanzlers, sämmtliche Stempelsteuern unter gleichzeitiger Reformirung derselben dem Reiche zu übertragen. Heute wird diese Mittheilung in der nationalliberalen „B. A. C." einer Besprechung unterzogen. Das häufig die Anschauungen des Abg. Lasker wiederspiegelnde Organ schreibt: „Geht die Regierung damit um, den Uebergang der Stempelsteuern auf das Reich vorzubereiten, so ist hierin eine wirkliche Reform zu erblicken, die von den Freunden des Reiches mit Freuden begrüßt werden kann, weil diese demselben eine selbstständige Finanzwirthschaft wünschen. Grundlage bleibt aber immer die Voraussetzung, daß man nicht wieder mit halben Maßregeln hervortritt, sondern daß alle Stempelsteuern ohne Unterschied des Namens, den sie führen, in die Maßregel hineingezogen werden. Die Schwierigkeiten, welche die Ordnung dieser Angelegenheit hat, sind nicht zu verkennen; dieselben liegen in der Mannigfaltigkeit der Stempelsteuern in den einzelnen deutschen Staaten. Gerade dieser Mannigfaltigkeit wegen ist aber die Durchführung der Reform um so eher zu erwarten, je weiter der Gesichtspunkt gefaßt wird, und je umfangreicher das Gebiet ist, welches in Betracht gezogen wird, während je enger man dasselbe abschließt, um so weniger Objecte der Compensation für die Einzelstaaten zu finden sein werden, und um so leichter die ganze Maßregel nicht sowohl den Charakter einer heilsamen Steuerreform, sondern den einer bloßen Steuererhöhung für die einzelnen Staaten annehmen könnte, namentlich da der allgemeine Vertragsstempel in verschiedenen deutschen Staaten gar nicht bekannt ist. Wenn man aber die gesammten Stempelabgaben, alle ohne Unterschied, und überdies auch das Sportelwesen mit ins Auge faßt, so ist auf diesem weiten Gebiete nicht allein eine finanzielle Compensation für die Einzelstaaten zu finden, sondern es kann auch nach einer über die finanzielle Tragweite hinausgehenden Erleichterung sowohl für das Publikum wie für die Behörden gesucht werden. Preußen ist mit seinem Beispiel vorangegangen, indem es in seinen Gebietstheilen und den neu erworbenen vor Allem aufgeräumt hat mit den vielen quälenden Sporteln. Viel schlimmer steht es damit noch in einzelnen deutschen Staaten; hier kann vom Reiche eine heilsame Reform ausgehen; begünstigt wird dieselbe durch die gleichzeitige Einführung der großen Justizgesetze, die ohnehin den Erlaß eines Kostengesetzes unerläßlich machen. Wird die Reform in diesem weiten Rahmen unternommen, so darf ihr Zustandekommen durch die Zustimmung des Reichstages schon jetzt als gesichert gelten."

Heute findet im Abgeordnetenhause die dritte Lesung der Reichseisenbahnvorlage statt. Es ist die Absicht ausgesprochen worden, noch einmal eine namentliche Abstimmung und zwar über das ganze Gesetz zu veranlassen.

Sächsische Blätter bestätigen die Absicht der königlich sächsischen Regierung, sämmtliche sächsischen Privatbahnen für den Staat anzukaufen. Die Regierung läßt danach gegenwärtig durch Commissare des Finanzministeriums die gesammten sächsischen Privatbahnen bereisen und zum Behufe einer früher oder später in Frage kommenden Erwerbung für den Staat abschätzen. Es fragt sich, ob sie im alleinigen Besitz der Bahnen des Landes sich besser gegen das Reichseisenbahnproject wehren zu können gedenkt, oder ob sie die schließliche Ausführung desselben für unabwendbar hält und, auf eine anständige Zahlung aus dem Reichsseckel bauend, ein Stück Geld verdienen will.

Der Pariser „Bien public" bringt die Nachricht, Frankreich habe einen Congreß der Großmächte zur Ordnung der orientalischen Frage, der in Berlin zusammentreten solle, vorgeschlagen und die deutsche Regierung habe diesen Vorschlag unter der Bedingung angenommen, daß man sich ausschließlich auf diese Angelegenheit beschränke. Diese Meldung klingt ziemlich unwahrscheinlich.

Die militärische Lage der Türkei hat sich mit einem Male wesentlich gebessert. Mukthar Pascha ist es glücklich gelungen, den Duga-Paß zu forciren und die nahe der montenegrinischen Grenze liegende kleine, aber bei der Art und Weise der dortigen Kriegführung für die Behauptung der Herzegowina wichtige Fest Niksitsch zu entsetzen. Zur Maskirung seines Zuges ließ Mukthar Pascha am 26. v. M. eine Scheindiversion gegen Zubci unternehmen, während er gleichzeitig mit seiner Hauptmacht durch den Dugapaß drang und noch am selben Tage das Fort Presjeka, das schon durch den in seiner Nähe stattgefundenen Entscheidungskampf bei der vorigen Expedition bekannt ist, erreichte. Die Insurgenten, von denen viele des Proviants und der Verwundeten halber zerstreut waren, sammelten sich schnell bei Presjeka und im Dugapasse, wo sie die fünfmal größere feindliche Macht aufzuhalten suchten, jedoch, wie das Endresultat zeigt, vergebens. Detaillirte Nachrichten über die stattgefundenen Kämpfe fehlen noch bis zur Stunde. Es ist fraglich, ob dieser erste glänzende Erfolg der türkischen Waffen für die Pacificationsbemühungen der Mächte günstig sein wird.

Das vornehmste englische Wochenblatt, die „Saturday Review", sagt über den Aufstand in der Herzegowina: „Wenn Oesterreich es schließlich für nothwendig findet, das streitige Gebiet zu besetzen, scheint kein Grund vorhanden zu sein, warum die englische Regierung gegen eine Intervention Einwendungen erheben sollte. Selbst wenn die schließliche Folge davon die Einverleibung eines Theiles einer türkischen Provinz mit Oesterreich sein sollte, würde kein Grund vorhanden sein, dies zu bedauern." Mit dem Theile einer türkischen Provinz, der hier Oesterreich präsentirt wird, ist wahrscheinlich der auch Türkisch-Croatien genannte nordwestliche Theil Bosniens gemeint. Derselbe eignete sich auch ganz trefflich dazu. Der schmale Küstenstreif Dalmatien erhielte dadurch eine etwas natürlichere Verbindung mit den übrigen Ländern der Monarchie, die slavische Bevölkerung und ihre Sprache ist der in den benachbarten österreichischen Provinzen fast gleichartig, und sie ist überwiegend römisch-katholisch. Während die griechisch-orthodoxen Slaven den Namen des Czaren mit abgöttischer Verehrung aussprechen, lassen die Katholiken, wo sie sich dem Aufstande anschließen, Fahnen mit dem Namen des „Königs" Franz Joseph wehen. Für die Bewohner jenes Landstrichs wäre die Zutheilung zu einem lebensfähigen Großstaat viel besser, als die an einen der kleinen Staaten, die nicht leben und nicht sterben können, oder die Schöpfung eines neuen Duodezstaates, und im Interesse der Civilisation wäre jene Lösung auch nur wünschenswerth. Aber Oesterreich will nicht eine Annexion türkischen Gebiets, wenigstens wollen eine solche weder die deutsche Verfassungspartei noch Andrassy und die Magyaren, welche eine Stärkung des slavischen Elements und die Umwandlung des Dualismus in die Trias fürchten.

Deutschland.

N. Berlin, 1. Mai. In den Vorschlägen der Subcommission zu dem Tit. VIII. der Städteordnung „Von den Rechten und Pflichten der Gemeindebehörden in Beziehung auf die Verwaltung der örtlichen Polizei- und der allgemeinen Landesangelegenheiten" ist übereinstimmend mit der Regierungsvorlage als § 107 der Satz an die Spitze gestellt, daß das Gesetz vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung „gemäß folgenden näheren Vorschriften" zur Anwendung kommen soll. Die Anträge der Subcommission modificiren indeß jenes Gesetz in den wesentlichsten Punkten. Nicht dem Bürgermeister — wie nach dem Gesetz vom 11. März 1850 und der Regierungsvorlage, — sondern dem Magistrat soll die örtliche Polizeiverwaltung zustehen, soweit sie nicht besonderen Staatsbehörden übertragen wird (§ 108). Letzteres soll in Zukunft nur in Städten mit 25 000 und mehr Einwohnern, sowie in Festungen, und auch nicht allgemein, sondern nur in Beziehung auf die Sicherheitspolizei geschehen können. Die Städteordnungs-Commission hat diesen Standpunkt der Subcommission auch ihrerseits acceptirt. Der weite Umfang des Begriffs „Polizei," die untrennbare Verbindung, in welchen derselbe auf vielen Gebieten mit communalen Einrichtungen tritt, ließen die Vereinigung der gesammten ortspolizeilichen Gewalt in der Hand des Bürgermeisters als bedenklich erscheinen, und führten dahin, dieselbe der Regel nach dem Magistrat zu übertragen, welcher nach § 81 die Stellung als Ortsobrigkeit mit der des Verwalters der städtischen Gemeindeangelegenheiten verbindet. Dem Magistrat wurde daher insbesondere auch im § 108 a die Beschlußfassung über die Organisation des städtischen Polizeidienstes und die erforderlichen ortspolizeilichen Einrichtungen, und der Erlaß ortspolizeilicher Verordnungen (vorbehaltlich der Mitwirkung der Stadtverordnetenversammlung) überwiesen. Andererseits aber erkannte man an, daß die eigentlich polizeiliche Executive nicht dem Collegium übertragen, sondern in der Hand eines Einzelbeamten concentrirt sein müsse. Der Bürgermeister und in seiner Vertretung der erste Beigeordnete soll deshalb (§ 108 b) die Leitung des executiven Polizeipersonals haben, welches nur seinen Befehlen Folge zu leisten hat; ihm steht das Recht vorläufiger Straffestsetzung, sowie der Verhängung von Executivstrafen ausschließlich zu; er ist Hilfsbeamter der gerichtlichen Polizei, und, soweit von der Behörde nicht ein anderer Beamter damit beauftragt wird, auch Polizei-Anwalt. — Auf Antrag des Bürgermeisters sollen indeß die vorliegenden Geschäfte ganz oder theil-

---

Dr. Dohrns zoologische Station in Neapel.

In Neapel hat ein für die Wissenschaft begeisterter Deutscher, Dr. Anton Dohrn aus Stettin, es über sich gebracht und mit schweren Opfern und Kämpfen durchgesetzt, ein Institut zu bauen, welches immer mehr Anerkennung und Benutzung von Seiten der gelehrten Welt erfährt, die zoologische Station mit dem Aquarium. Der „Frankf. Ztg." berichtet man darüber:

Am Ende der Altstadt, in der Vorstadt Chiaja, wo die Promenade die „Villa Nazionale" mit ihren Palmen, Camelien, immergrünen Eichen den übelduftenden Strand umsäumt, steht seit 3 Jahren ein zweistöckiges, palastähnliches Gebäude mit der Aufschrift: „Aquario". Das ist aber kein gewöhnliches „Aquarium", wo, wie in Berlin, hin und wieder ein Schimpanse seine letzten Lebensgeister verzehrt, wo ein in Berlin geborener Wellenpapagei den Weißfisch aus der Spree als Landsmann begrüßt, und die durch „Dividendenjauche" erhitzte Phantasie Kaninchen für Seehunde nehmen soll, sondern hier ist eine Stätte, wo die Wißbegierde des Publikums, wie der Forschungseifer der aus allen Theilen Europas zuströmenden Gelehrten wirkliche Befriedigung finden.

Dr. Dohrn, in den 60er Jahren Privatdozent an der Universität zu Jena, wurde durch seine eigenen zoologischen Studien darauf hingewiesen, daß es ein Bedürfniß der Wissenschaft sei, an einem passenden, leicht erreichbaren und an Thierarten reichen Platze der Seeküste, eine Station zu haben, wo Gelehrten Material und sonstige Hilfsmittel für ihre Forschungen zu Gebote ständen. Er faßte den Plan, ein solches zoologisches Laboratorium zum Nutzen der Gelehrtenwelt zu schaffen und erkor dazu aus verschiedenen triftigen Gründen Neapel, wo das Meer besonders reich an Thieren und Thierarten ist, und wo der Gelehrte, der für einige Monate seinen Studien hier obliegen will, Alles wünschbare, wissenschaftliche Material und neben seiner Arbeit in der wunderbar schönen Umgebung reichen Genuß findet. Mit nur geringer Unterstützung von Seiten des Deutschen Reichs baute Dr. Dohrn seine zoologische Station: Unten die Bassins und Maschinen zur Conservirung und Bewegung des Meerwassers; zu ebener Erde das Aquarium mit seinen sechszig Bassins voll nach Arten geordneter Seethiere; im ersten Stock die Arbeitsräume, Arbeitstische und Thierbehälter für wissenschaftliche Zwecke, der Bibliotheksaal mit Decorationen des Bildhauers Adolf Hildebrand und des Malers Marès; oben auf dem Dach die entzückendste Aussicht über die Stadt und den Golf von Neapel.

Die eigentliche „Zoologische Station" im ersten Stocke enthält ungefähr zwanzig Arbeitstische nebst Zubehör für wissenschaftliche Untersuchungen. Sie werden gegen ein bestimmtes Unterhaltsgeld vermiethet, und gegenwärtig haben verschiedene deutsche Staaten 9, Italien 4, Rußland 2, Holland 1, Cambridge 1, die British Science Association 1 Platz für Gelehrte, welche dort arbeiten wollen, gemiethet. Den Betreffenden werden dafür durch die Assistenten des Dr. Dohrn mit Hilfe eines Stabes von Fischern und Dienern die gewünschten Thiere zu ihren Untersuchungen geliefert; natürlich soweit See und Wetter die Herbeischaffung gestatten. Schon sehr gute Resultate sollen durch diese Einrichtung für die Wissenschaft erzielt worden sein; bei meiner Anwesenheit in Neapel, in diesem April, waren über ein Dutzend Forscher in der Dohrnschen Station beschäftigt und sehr zufrieden mit den dortigen Einrichtungen und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Unternehmer in seinem schwierigen Werke immer mehr Unterstützung Seitens der Regierungen und gelehrten Anstalten finde, dadurch in seinen hochlöblichen und nützlichen Bestrebungen nicht erlahme und auch äußerlich dafür belohnt werde.

Für das große Publikum hat die zoologische Arbeitsstation als solche natürlich kein näheres Interesse, sondern für dieses ist der interessante Theil des Gebäudes, das Aquarium, welches gegen 2 Franken Eintrittsgeld Jedermann zugänglich ist.

Wenn man dem weiblichen Cerberus an der Kasse sein Scherflein entrichtet hat, — leider sollen trotz des lebhaften Besuchs die Eintrittsgelder noch nicht hinreichen, um die großen Kosten des Unterhalts der Anstalt zu decken, — so tritt man in einen schönen hohen Raum, wo in geschmackvoller Anordnung die gegenüberliegende Querwand und zwei Längsseiten mit den Bassins für größere Seethiere, der Mittelbau mit denen für kleinere ausgefüllt ist; Alles in vortrefflicher und wohlthuender Beleuchtung, und vom praktischen wie wissenschaftlichen Gesichtspunkte wohl geordnet. Sachkenner versichern, daß das neapolitanische Aquarium das reichhaltigste und bestgeordnete der Welt sei.

Eine ungeheure Fülle von farbigen, durchsichtigen, komischen, scheußlichen, wunderlichen schwimmenden und kriechenden Gestalten überrascht hier unser Auge. — Gehen wir von links nach rechts, so finden wir zunächst in den ersten Becken eine Menge verschiedenfarbiger See-Anemomen unter Palmen ruhen. Diese Palmen sind aber im Sande aufrecht stehende Würmer, welche aus ihrem harten Stamm eine Krone von Fühlfäden herausstrecken, und sich auf diese Weise malerisch zu submarinen Palmen-Hainen gruppiren; dann kommen wir an Bassins mit riesigen Schnecken, liegenden und im Boden aufrecht stehenden Muscheln, Hummern ohne Scheeren, — deren wir uns als trefflicher Frühstücksspeise aus dem Restaurant „Gardino di Torino" freundlich erinnern, und die wir darum lebend mit um so liebevollerem Blicke betrachten; dann eine unzählige Mannigfaltigkeit verschiedenartiger Fische, unter denen die „Spinola" aus gleichem Grunde wie der Hummer unser Interesse erregt; während der wunderbare „Angler", der in den Sand eingegraben und kaum von diesem zu unterscheiden, auf seine Beute lauert, und der Zitter-Rochen, von dem ein Exemplar in einem besonderen Kasten daliegt, um dem Neugierigen, welcher ihn anfassen will, ein elektrisches Vergnügen zu gewähren, durch ihre eigenthümlichen Gestalten uns anziehen; dann kommen wüste Pulpen, mit ihren langen Fangarmen und abscheulichen Saugwarzen daran; andere Tintenfische, welche der Neapolitaner, der alles lebende Gethier tödtet und verschlingt, als „Frittura" genießt; schon gefleckte Muränen, welche in ihrem dummgefräßigen Aussehen sich nach den Sklaven zu sehnen scheinen, mit denen sie von den alten Römern gefüttert wurden; dann kommen wieder kleine, wunderniedlich gestreifte und glitzernde Fische von graziösen Bewegungen, in einem andern Becken ist der Grund von Holothurien, gurkenförmigen Seewalzen bedeckt, welche im Boden stecken; dort liegen Seescorpionen, höchst eigenthümliche Fische, die sich in der Farbe dem Untergrund anbequemen, auf der Lauer; dort kriecht ein Bärenkrebs, dick gemüthlich, zwischen grün schillernden Fischen und röhrenartigen Würmern umher; dort reizt uns ein Krebs zur Heiterkeit, der aus Mangel eines eigenen Panzers in einem fremden Schneckengehäuse wohnt und aus diesem seelenvergnügt herausguckt, während sich auf seinem Hause Seeanemonen angesiedelt haben, mit denen er durch einen Wald von rothen, weißen, gelben und reizenden Seefedern dahinwandelt. — Und so können wir immer von neuem staunend das uns sonst verborgene Leben der Seethiere beobachten und manche Stunde der Erholung und zugleich Belehrung, abgeschlossen vom Geräusch der Stadt, mit diesem eigenartigen Naturgenuß zubringen; und dann von Neuem den Genuß der überirdischen Schönheiten der Umgegend Neapels beginnen.

weise einem andern Magistratsmitgliede mit Genehmigung des Regierungspräsidenten übertragen, auf Gemeindebeschluß zur Wahrnehmung dieser Geschäfte auch ein besonderer eigener Gemeindebeamter bestellt werden können; Letzterer wird in gemeinschaftlicher Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten gewählt, und bedarf der Bestätigung des Regierungspräsidenten. Er kann zu den Sitzungen des Magistrats mit berathender Stimme zugezogen werden. — Diesen, den § 108 c der Vorschläge der Subcommission bildenden, Bestimmungen fügte die Städteordnungscommission noch hinzu, daß auf Gemeindebeschluß und mit Zustimmung des Regierungspräsidenten auch ein Gemeindebeamter mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Polizeianwalts beauftragt werden kann, und daß in Städten über 50 000 Einw. die dem Magistrat zustehenden Polizeibefugnisse für einzelne Zweige der Polizeiverwaltung den im § 87 erwähnten Verwaltungs-Deputationen durch Orts-Statut übertragen und in gleicher Weise auch den Vorsitzenden der letzteren für diesen Verwaltungszweig das Recht beigelegt werden kann, Executivstrafen zu verhängen. — Die §§ 109, 110 handeln von der Aufsicht, welche über die städtische Polizeiverwaltung zu führen ist. Das Organ der Staatsgewalt ist der Regierungs-Präsident. Die Commission glaubte indeß seine Competenz auf Städte bis zu 25 000 Einwohner und materiell dahin beschränken zu sollen, daß er im Interesse der Verhütung und Verfolgung von Verbrechen und Vergehen die Abstellung von Mängeln in der Zahl und Beschaffenheit, sowie im äußeren Dienst der Polizeibeamten fordern kann. Bestreitet die Stadtgemeinde das Vorhandensein solcher Mängel oder die Angemessenheit der zur Abhilfe derselben angeordneten Maßregeln, so hat darüber der Provinzialrath zu entscheiden, vorbehaltlich der den Oberpräsidenten sowohl als der Stadtgemeinde zustehenden Beschwerde an den Minister des Innern. In eiligen Fällen kann der Regierungs-Präsident in Betreff des äußeren Polizeidienstes bis zur erfolgten Entscheidung seine Verfügung für vorläufig vollstreckbar erklären. Ueber die Gesetzmäßigkeit der Entscheidung des Ministers des Innern entscheidet auf Antrag der Stadtgemeinde das Ober-Verwaltungsgericht (§ 109). In Städten mit weniger als 5000 Einw. soll der Landrath, als Organ des Regierungs-Präsidenten, berufen sein, auf die Abstellung der im § 109 bezeichneten Mängel hinzuwirken, und erforderlichen Falls die Bestimmung des Regierungs-Präsidenten einzuholen (§ 110). Dagegen wurde das nach der Regierungsvorlage und den Vorschlägen der Subcommission dem Landrath weiter beigelegte Recht, in eiligen Fällen in Betreff der Handhabung der Sicherheitspolizei bis zur erfolgten Entscheidung des Regierungs-Präsidenten das Erforderliche anzuordnen, gestrichen, weil bei der heutigen leichten Communication mit dem Regierungs-Präsidenten eine solche Bestimmung für überflüssig erachtet wurde. Ein Antrag, die Aufsicht des Landraths überall in Fortfall zu bringen, wurde zurückgezogen, nachdem der Regierungs-Commissar darauf hingewiesen hatte, daß es alsdann bei den in den östlichen Provinzen gesetzlich bestehenden weitergehenden Befugnissen des Landraths, wonach derselbe in allen nicht kreiseximirten Städten die Aufsicht führt, sein Bewenden behalten würde. — Das im § 110 der Regierungsvorlage dem Regierungs-Präsidenten vorbehaltene Bestätigungsrecht der vom Magistrat anzustellenden Polizeibeamten wurde gestrichen. Eine wichtige Abweichung von dem bestehenden Recht enthält der von der Subcommission eingeschaltete § 112. Derselbe gelangte in folgender Fassung zur Annahme: „Der Minister des Innern ist befugt, in Städten mit 25 000 und mehr Einwohnern, sowie in Festungen, die Sicherheitspolizei einer besonderen Staatsbehörde zu übertragen. In diesem Falle werden die Grenzen der Zuständigkeit zwischen der Staatsbehörde und dem Magistrat durch ein vom Minister des Innern zu erlassendes Regulativ bestimmt. Dem Magistrat verbleibt jedoch jedenfalls die Verwaltung der Bau- und Feuer-Polizei, die Einrichtungen der Gesundheitspolizei, die Aufsicht über gewerbliche Anlagen, das Versicherungswesen, die Einrichtung öffentlicher Märkte, die Zulassung und Einrichtung öffentlicher Transportanstalten. Ueber die Gesetzmäßigkeit des Regulativs entscheidet auf die Klage des Magistrats das Oberverwaltungsgericht." Für ortspolizeiliche Verordnungen wurde die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung gefordert; wird dieselbe versagt, so entscheidet auf Antrag des Magistrats bezw. der Staatsbehörde der Bezirksrath (§ 113). Generell wurde in Stelle des Bürgermeisters (Reg.-Vorlage § 113) der Magistrat verpflichtet erklärt, alle durch Gesetz oder allgemeine Anordnung den Städten überwiesenen örtlichen Geschäfte der Kreis-, Bezirks-, Provinzial- und allgemeinen Landesverwaltung, sofern nicht andere Behörden dazu bestimmt sind, zu übernehmen. — In ihrer heutigen Sitzung hat die Commission die erste Berathung beendigt. Ein Antrag auf schriftliche Berichterstattung wurde mit 10 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

— Der Rechtsanwalt Quenstedt, der die Vertheidigung des Grafen Harry v. Arnim in der wider diesen eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung übernommen hatte, wird denselben auch in der Untersuchung wegen Landesverraths vertheidigen.

† Kiel, 30. April. Auf die Nachricht von der Ankunft der „Gazelle" eilte der Chef der Admiralität, General v. Stosch, sofort nach Kiel, begab sich gestern 9 Uhr Vormittags an Bord und unternahm mit dem Schiff behufs Inspicirung eine Fahrt in See, von welcher die „Gazelle" gegen 4 p. m. zurückkehrte. Vor dem Verlassen des Schiffes hielt der Chef der Mannschaft eine ehrende Ansprache und überreichte dem Commandanten, Frhrn. v. Schleinitz, als Anerkennung des Kaisers den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Die „Gazelle" wird voraussichtlich sofort außer Dienst gestellt und ein Theil der Mannschaft, welcher ausgedient hat, zur Reserve entlassen werden. — 30 Aspiranten, welche die Eintrittsprüfung bestanden haben, sind zu Kadetten ernannt und gestern als Kadetten an Bord des Kadettenschiffes „Niobe" eingeschifft. Die „Niobe" wird, wie es heißt, Ende Mai unseren Hafen verlassen, eine Uebungsfahrt nach dem nördlichen Schottland unternehmen und im September hierher zurückkehren. — Die Schraubencorvette „Arcona" wird in den nächsten Tagen unter Commando des Capitän-Lieutenants v. Zitzewitz behufs Außerdienststellung nach Danzig überführt werden. Die Besatzung stellt dann dort die Schraubencorvette „Elisabeth" in Dienst und kehrt mit derselben nach Kiel zurück. — Die Besatzungen für das Panzergeschwader werden morgen Mittag nach Wilhelmshaven in Marsch gesetzt.

Neustadt a. d. Haardt, 30. April. Die heute hier stattgehabte Versammlung der Altkatholiken aus der Rheinpfalz, Baden, Rheinhessen und Rheinpreußen war sehr zahlreich besucht. Prof Knoodt aus Bonn und Pfarrer Rieks aus Heidelberg sprachen über die altkatholische Reformbestrebung. Die vorausgegangene Delegirten-Versammlung der pfälzischen Gemeinden hatte sich mit 15 gegen 3 Stimmen für Aufhebung des Priestercölibats ausgesprochen. (W. T.)

Braunschweig, 29. April. Das Obergericht hat Gustav Rasch wegen des bekannten Buches über den Elsaß von der Anklage wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen freigesprochen, wegen Aufreizung der Bevölkerungsklassen gegeneinander aber zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Kreisgericht hatte auf 10 Monate erkannt.

Wiesbaden, 1. Mai. Der König und die Königin von Belgien sind heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Kaiser und den anderen hier anwesenden hohen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden begaben sich darauf nach Caub, wo dieselben mit der Kaiserin zusammentrafen. In Lorch wurde ein gemeinschaftliches Dejeuner eingenommen; der Kaiser kehrte von da hierher, die Kaiserin nach Coblenz zurück. Zu Ehren des Königs und der Königin der Belgier findet heute Nachmittag großes Diner im hiesigen Schlosse statt. (W. T.)

Lissa. Am 28. v. M. wurde hier eine polnische Wähler-Versammlung von Polizeiwegen aufgelöst, weil sich die Wähler dem Verlangen der Polizei, die Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen, nicht fügen wollten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. April. Die Inthronisation des Erzbischofs von Wien, Kutschker, hat heute Vormittag stattgefunden. (W. T.)

Wien, 30. April. In den Finanzkreisen wird lebhaft folgender Vorgang besprochen. Der Bankier David Aub, aus Frankfurt a. M. gebürtig, hatte am 21. d. an jenem Tage, als die österreichische Rente um mehr als 2 fl. im Course gefallen war, im Gebäude der Börse die Aeußerung gethan: „Oesterreich verdiene keinen Credit!" Dies und noch ein anderes abfälliges Urtheil über den österreichischen Credit veranlaßte einen der Zuhörer, den Frhrn. v. Königswarter, Hrn. Aub bei der Börsenkammer anzuzeigen. Inzwischen hatte die Polizei davon ebenfalls Nachricht erhalten und Aub aus Cislaithanien ausgewiesen. Aub hat dagegen den Recurs ergriffen.

Frankreich.

×× Paris, 30. April. Die „Débats" unterhalten heute ihre Leser von dem deutschen Culturkampf in einem Artikel des reformirten Predigers Pressensé, dem sie großen Werth beilegen. Wie sich das von dem bekannten Liberalismus dieses Blattes, welches es mit dem Clerus nicht ganz verderben will, nicht anders erwarten läßt, nimmt der Artikel gegen die nationale Partei und die Regierung in Deutschland Partei, indem er freilich andererseits auch den Ultramontanen einigen Tadel zu Theil werden läßt. Die deutschen Zeitungen, meint Pressensé, haben sich geirrt, wenn sie meinten, daß Frankreich der bürgerlichen Intoleranz anheimfallen werde, nachdem die Ultramontanen mit der Auflösung der National-Versammlung das unverhoffte Werkzeug ihrer verwogenen Pläne verloren haben. — Es erscheint hier bei Lacroix ein auf Sensation berechnetes Buch unter dem Titel „Le droit prime la force." Der Verfasser, Am. Marteau, sucht darin seinen Landsleuten zu beweisen, daß sie sich die Niederlagen des letzten Krieges nicht zu Herzen gehen lassen dürften, daß sie Unrecht hätten, sich dauernd für besiegt zu halten. Und zwar läßt er diese Moral aus einer Schilderung des Kampfes, den Kaiser Rothbart gegen Mailand geführt hat, hervorgehen. Er hat glücklich herausgefunden, daß das deutsche Reich keine Eroberungen festhalten könne, weil es von jeher die Wahrheit des Spruches, daß Recht vor Gewalt gehe, mißachtete; daß es sich in keiner eroberten Provinz festsetzen könne, weil es den Bevölkerungen keine civilisatorische Verbesserung, keine Organisation mitbringe aus dem einfachen Grunde, weil es ihr selbst an einem höheren Ideal, an einer höheren Organisation fehle. Zu diesem Buche hat Herr Marteau sich (angeblich von einem namhaften Staatsmanne, der aber das Incognito vorzieht), eine Vorrede schreiben lassen, woraus wir erfahren, daß das neue deutsche Reich in seiner Staatseinrichtung um ganze acht Jahrhunderte zurück ist. Das Vorwort erklärt jedoch, daß dieses Werk kein Werk der Rache und des Zorns ist, sondern blos eine geschichtliche Lection, welche die Vergangenheit der Gegenwart ertheilt und es schließt mit einer Aufforderung an die Franzosen, weder an die Revanche noch an die Rache zu denken, sondern nur die Zeit gewähren zu lassen.

Paris, 29. April. Die Wallfahrten nach der Capelle zum heiligen Herzen Jesu auf dem Montmortre haben am verwichenen Montag ihren Anfang genommen und dauern bis zum 7. Mai. Morgen findet die große Wallfahrt des päpstlichen Nuncius statt. — Die Königin Wittwe von Bayern machte auf ihrer Rückfahrt von Lourdes der Gemahlin des Don Carlos einen langen Besuch. — In Marseille fand gestern das Civilbegräbniß von Etienne Petit statt, der Mitglied des Marseiller Central-Comites gewesen war; an 2000 Personen begleiteten die Leiche zur Gruft; die Bestattung war durchaus frei; die beschränkenden Vorschriften, die der frühere Präfect Tracy gegen Civilbegräbnisse erlassen hatte, werden nicht mehr beobachtet.

England.

London, 29. April. Die Nachricht der „Times" von der Wiederbesetzung der Insel Socotora wird von der „Pall Mall Gazette" dahin berichtigt, daß der Eigenthümer, der Sultan von Keschin, sich Anfangs dieses Jahres vertragsmäßig verpflichtet hat, die Insel keiner fremden Macht zu überlassen und auch sonst ohne die vorherige Einwilligung Englands keine Verfügung darüber zu treffen. Dafür sind ihm als Gegenleistung 1000 Dollars ausgezahlt und ein kleines Jahrgehalt zugesagt worden. — Die Ersatzwahl im östlichen Cumberland fand gestern statt und verursacht dort viel Leben. Die Parteien sind sich in dem Bezirke der Zahl nach ziemlich gleich, und keine wollte der anderen den Sieg leicht machen. Von etwa 7000 Wahlberechtigten betheiligten sich 5722. Davon stimmten 2939 für den Liberalen Howard, 2783 für den Conservativen Musgrave. Dee Sieg verbleibt also den Liberalen. — Im Haymarket-Theater gab Frau Janauscheck gestern in der Titelrolle der Grillparzer'schen „Medea" ihre erste Gastrolle auf der englischen Bühne und erzielte einen trefflichen Erfolg. Bewunderungswürdig ist die Fertigkeit, welche sie im Gebrauche der englischen Sprache erlangt hat. Ihr Spiel wird von der Kritik sehr gelobt und sie erzielte wiederholt rauschenden Beifall.

Rußland.

Petersburg, 29. April. In den Verwaltungen der Generalgouverneure werden verschiedene neue Maßregeln über die Stellung der Juden in Berathung gezogen. Es soll die Unterstellung der zu den Landbauern zählenden Juden unter die allgemeinen für den Ackerbaustand bestehenden Gesetze beabsichtigt werden. Schon mehrmals wurde die Verwirklichung derartiger Reformen in Aussicht gestellt, allein bis jetzt ist man bei den Verheißungen stehen geblieben. Aus dem Süden Rußlands werden höchst beunruhigende Gerüchte über die Ernteaussichten mitgetheilt; namentlich in Podolien und Chersson soll eine totale Mißernte bevorstehen, die nicht einmal Korn zur Neusaat liefern wird. Der gänzliche Schneemangel hat die ganze Wintersaat ausfrieren lassen, während die schon jetzt eintretende beträchtliche Hitze das Aufkommen des Sommergetreides zurückhält. — Es besteht die Absicht, die Quarantaine von Odessa nach Sebastopol zu verlegen, überhaupt letzteren Ort zum Centralquarantaineplatz für das Schwarze Meer zu gestalten. (K. H. Z.)

— Man trägt sich hier mit der Absicht um, für Schülerinnen der weiblichen Gymnasien eine gleichartige Kleidung, eine Art von Uniform, einzuführen, angeblich deshalb, um eine bessere Aufsicht über die Schülerinnen außerhalb der Schulzeit zu ermöglichen. Es ist zu bedauern, daß auf dem Gebiete des russischen Unterrichtswesens ein die Interessen der Bildung und Wissenschaft schädigender Formalismus sich breit macht.

Danzig, 2. Mai.

* Wie Zeitungsenten entstehen, dafür liefert folgender Verlauf ein lehrreiches Beispiel. In No. 9693 unserer Zeitung brachten wir eine längere Zuschrift von einem der Abgeordneten des Danziger Wahlkreises, Herrn Thomsen-Jeserig, die zu folgendem Schluß gelangte:

„Vorausgesetzt, daß der preußische Provinzial-Landtag die Theilung der Provinz beschließt, und selbst ohne einen solchen Beschluß, ist die Staatsregierung für verpflichtet zu erachten, dem Landtage der Monarchie baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, dahin gehend: 1) daß Westpreußen von Ostpreußen getrennt werde, 2) daß die Dotation nach dem in dem betr. Gesetz festgestellten Modus und nach Maßgabe der sonstigen in demselben enthaltenen Bestimmungen auf beide Theile vertheilt werde, und 3) daß der für Ostpreußen bei der Theilung sich ergebende Ausfall aus Staatsmitteln hergegeben werde".

Ein Berliner Correspondent der „Frankfurter Ztg." machte diesem Blatte davon in folgender Form Mittheilung: Der Abg. für Danzig, Herr Thomsen, beantragt: 1) daß Westpreußen u. s. w."

Berliner Blätter bemächtigten sich nun dieser Nachricht und vervollständigten sie schlauer Weise dahin: „Der Abg. für Danzig, Herr Thomsen, hat im Abgeordnetenhause beantragt, daß Westpreußen u. s. w."

Darauf gelangt diese Notiz zur Kenntniß der „Elb. Post". Diese aber läßt den Namen des Antragsstellers fort, vermuthlich weil sie — in der Meinung, daß wir nur einen (nicht drei) Vertreter im Abgeordnetenhause haben — denselben für überflüssig hält. Jetzt hat die Nachricht folgende Form angenommen: „Die Theilung der Provinz Preußen wird in nächster Zeit wiederum das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Ein vom Abgeordneten von Danzig gestellter Antrag geht dahin: 1) daß Westpreußen u. s. w."

Dem „Graudenzer Geselligen" ist es wiederum bekannt, daß es mehrere Abgeordnete für den Danziger Wahlkreis giebt, daher fühlt er das Bedürfniß, den Namen eines Abgeordneten hinzuzufügen und schreibt getrost den des Herrn Rickert hinzu. Man ließt also im „Ges." Dem Abgeordnetenhause liegt, der „Elb. Post" zufolge, ein neuer Antrag des Abg. für Danzig, Herrn Rickert, betreffend die Theilung der Provinz Preußen, vor. Derselbe verlangt 1) daß Westpreußen u. s. w.

Endlich scheint nun das „Danziger Dampfboot" die „Ente" für fett genug gehalten zu haben, um sie einzufangen. Es tischt sie in seiner Sonnabendnummer seinen Lesern als neueste Lokalnachricht in der Form auf, in der sie der „Ges." gebracht hat, verschweigt aber leichtsinniger Weise die Verdienste, welche dieser und die „Elb. Post" an der Auffütterung des Vogels haben und wird nun den Braten auf eigene Rechnung verzehren müssen.

* Der hiesige Bildungs-Verein schloß gestern sein Wintersemester mit einem Vortrage des Herrn Lehrer Kranki über den Einfluß des Wassers auf die Gestaltung und den Formenwechsel der Erdoberfläche, welchem eine lebhafte Fragebeantwortung folgte. Während des Sommers sollen keine Vorträge stattfinden und, außer den etwa nothwendig werdenden General-Versammlungen, allmontäglich Vereinigungen der Mitglieder zu den laufenden Geschäften in dem kleineren Saale des dem Verein gehörigen Hauses, dessen Ausbau bereits begonnen hat, stattfinden. Zum Winter sollen die Versammlungen in dem neuen großen Saale, welcher auf dem Grundstück des Vereins errichtet werden wird und dessen Bau auf 15 000 Thlr. veranschlagt worden, eröffnet werden.

Morgen findet in Selonke's Theater das erste Concert der aus 40 Personen bestehenden österreichischen Kapelle, unter Leitung des Musik-Directors Boural, statt. Donnerstag Nachmittag wird dieselbe Kapelle im Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten concertiren.

* Neuerdings sind in Berlin mehrfach silberne französische Fünffrancsstücke, die fast dieselbe Größe wie unsere Fünfmarkstücke haben, aber nur einen Werth von 4 M. besitzen, unter größeren Posten Fünfmarkstücke in Zahlung gegeben. Es ist deshalb um so mehr Vorsicht geboten, als der Unterschied nur bei großer Aufmerksamkeit zu entdecken ist.

** [Polizeibericht.] Der Arbeiter K. hat der Frau A., mit der er in einem Hause wohnt, eine in dem gemeinschaftlichen Hausflur hängende Fenstergardine vorsätzlich zerrissen, worauf die A. Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt hat; der Arbeiter S. wurde arretirt, weil er bei dem Schankwirth B. eine Fensterscheibe eingeschlagen und durch die entstandene Oeffnung eine Flasche Branntwein und mehrere Eier gestohlen hat. Die unverehelichte M. hat dem Trödler A. einen Alpaccarock gestohlen, wurde dabei ergriffen und arretirt. — In den letzten 4 Wochen sind hier mehrere Diebstähle mittelst Einschleichens verübt. Als Diebin ist jetzt die unverehelichte F. ermittelt und zur Haft gebracht. Im Besitze derselben sind 10 verschiedene Schlüssel, mehrere Taschentücher, sowie zwei weiße Strümpfe, gezeichnet M. W. 2 und M. W. 3, vorgefunden. Taschentücher und Strümpfe, sowie ein feines Laken, gez. M. S. will die F. auf dem Dominikanerplatz von der dort zum Trocknen ausgehängten Wäsche gestohlen haben. Die unbekannten Eigenthümer können die Wäschestücke im Criminal-Bureau Langgasser Thor in Empfang nehmen. Eine silberne Ankeruhr ist als gestohlen angehalten und im Criminal-Bureau vorläufig aufbewahrt. Dem Oberkellner B. sind 2 Paar Stiefel und 2 Flaschen Champagner gestohlen.

* In dem Festberichte über die Marienburger Säcularfeier ist unter den dabei officiell vertretenen Städten Marienwerder aufzuführen vergessen.

Dirschau. Der K. Kreis-Baumeister Henrichs hierselbst ist — nach der „E. Z." — von der Regierung zu Danzig beauftragt, einen Anschlag über die bei Dirschau über die Weichsel zu errichtende Schiffbrücke anzufertigen. Aus diesem Umstande ersieht man, daß die K. Staatsregierung die hier für die die Eisenbahnbrücke passirenden Fuhrwerke unangenehmen Zustände zu heben gedenkt. Im Monat Februar dieses Jahres wurde dieserhalb von hier eine Petition an den Handelsminister eingereicht.

—s— Marienburg, 29. April. Die Zahl der Schüler der hiesigen Landwirthschaftsschule hat sich nach der Aufnahme der Osterferien wieder um 30 vermehrt. Die Gesammtfrequenz der Anstalt beträgt jetzt schon 119, wovon 50 auf die Fachschule, die Uebrigen auf die Vorschule kommen. Von den neu Aufgenommenen ist der größte Theil (20) aus dem Kreise Marienburg, die Andern vertheilen sich auf die Kreise: Schwetz, Pr.-Stargard, Marienwerder, Danzig, Elbing, Stuhm, Culm, Berent, Friedland, Löbau, Gerdauen, Königsberg, Rosenberg. Die letzteren Namen beweisen, daß das Interesse für die Anstalt in immer weitere Kreise dringt, daß sie sich auch in der Form schon Anerkennung verschafft hat. Glücklicherweise ist jetzt auch gegründete Aussicht vorhanden, daß die Schule bald einen würdigeren Aufenthalt bekommen wird, als sie bisher in den Räumen des alten Gymnasiums gefunden, da die Vollendung des neuen Seminars nahe bevorsteht, sodaß dann dem lange beabsichtigten Umzug der Landwirthschaftsschule in das alte Seminargebäude nichts mehr im Wege stehen wird.

* Die Nachricht, daß der Abg. Kallenbach (Straßburg) aus der nat.-lib. Fraction ausgeschieden sei, wird von Berliner Zeitungen jetzt als irrthümlich widerrufen.

* Dem Major z. D. v. List, bisher Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Conitz) 4. pommerschen Landwehr-Regiments No. 21, ist der K. Kronen-Orden 3. Kl. verliehen worden.

Aus dem Dt. Croner Kreise. Die auf Beschluß unseres Kreistages erfolgte Aufhebung des Kreis-Chausseegeldes hat allgemeine Befriedigung, besonders auch unter der ländlichen Bevölkerung, hervorgerufen, die nun erfährt, daß die jahrelangen Chausseebausteuern nicht vergebens gewesen sind. Für die nächsten Jahre ist ferner der Bau von 5 Chaussee-Linien innerhalb des Kreises in Aussicht genommen, wozu die Vorarbeiten in nächster Zeit beginnen werden. (Ges.)

Heiligenbeil. In der Nacht zum 27. v. Mts. brannten sämmtliche Scheunen und Wirthschaftsgebäude des dem Rittergutsbesitzer Toussaint-Stuthenen gehörigen Gutes Rensegut nieder. Einige 30 Stück Rindvieh sowie sämmtliche Pferde (außer zweien) kamen in den Flammen um. Verschont blieb das Wohngebäude, die Insthäuser und der Schafstall. Ueber die Entstehungsart ist noch nichts Näheres bekannt.

Graudenz. Ein höchst trauriges Ereigniß kam in letzter Woche auf unserm größten Exercierplatze vor. Nach der Besichtigung des Regiments No. 44 Seitens dessen Chefs, des Oberst Trenk, wurde das Entladen der Gewehre commandirt. Bei dieser Vorrichtung nun legte ein Soldat von der 8. Compagnie die Mündung seiner Schußwaffe gegen seinen Vordermann an und schoß durch unvorsichtiges Handtiren die Platzpatrone dem genannten unglücklichen Vordermann in den Körper. Die Kraft des Schusses war so groß, daß das arme Opfer der Unvorsichtigkeit der Verwundung am Freitage erlag. (E. Z.)

Aus Westpreußen schreibt man der „Brb. Ztg.": Die Einnahmen des polnischen Unterstützungsvereins für die lernende Jugend in Westpreußen betrugen im vergangenen Jahre 9096 M. 81 ₰, die Ausgaben dagegen 8036 M. 1 ₰. Für Akademiker gab man aus 4790 M., für Techniker 840 M., für Gymnasiasten, und zwar in Culm 991 M. 50 ₰, in Conitz 477 M., in Neustadt 144 M., in Braunsberg 48 M., in Neumark 147 M. und für Schulaspiranten 600 M.

Braunsberg, 1. Mai. Das „Br. Kr." schreibt: Ein schon vor längerer Zeit aufgetauchtes Gerücht, betr. die Erweiterung des hiesigen höhern Töchterschulwesens durch Vereinigung der beiden Töchterschulen, scheint jetzt insoweit an Wahrscheinlichkeit gewonnen zu haben, als der Minister sich bereit erklärt hat, zur Hebung und Förderung des höhern Unterrichtes der weiblichen Jugend im Ermlande wesentliche Beihilfen zu gewähren. Die Stadtschuldeputation hat in ihrer Sitzung am 29. April einstimmig das Bedürfniß zur Erweiterung unseres höhern Töchterschulwesens anerkannt und den Magistrat ersucht, die erforderlichen Schritte zu thun, um diese wichtige Angelegenheit möglichst zu fördern. (Die eine der beiden bestehenden Töchterschulen ist katholisch, die andere evangelisch; die zu errichtende soll simultan werden. Die ultramontane „Erml. Ztg." sagt dazu: Ohne Zweifel werden die hiesigen Katholiken, welche eine anerkannt gute höhere Töchterschule besitzen, Alles thun, um diese Neuerung abzuwenden.)

Königsberg, 1. Mai. Nach der Uebergabe der katholischen Kirche an die altkatholische Gemeinde zur Mitbenutzung vom 7. d. Mts. ab, räumen die Römisch-Katholischen das Gotteshaus und werden ihren Gottesdienst fortan im löbenichtschen Remter abhalten. — Der am Freitag Abends im Theater verhaftete Hochstapler soll in der That, wie er angegeben, Klackatschoff heißen, aber nicht russischer Oberst, sondern russischer Lieutenant gewesen sein, der den Krimkrieg mitmachte. Ein gestern hier für ihn aus St. Petersburg angekommener, in russischer Sprache abgefaßter Brief wurde der Ober-Staats-Anwaltschaft überliefert. (K. H. Z.)

Königsberg, 1. Mai. Nach einer Regierungs-Verfügung sind die Amtsvorsteher angewiesen worden, die Lehrer ihres Bezirks zu fragen: Ob sie geneigt wären in ihrem Schulbezirk das Fleisch auf Trichinen zu untersuchen; 2) ob sie das von der Regierung gelieferte Microscop, mit 30 M. berechnet, auf einmal oder in vierteljährlichen Raten a 5 M. bezahlen und 3) ob sie in der nächstgelegenen Kreisstadt sich in dem Trichinensuchen unterweisen lassen wollen. So viel man hört, sollen sich ziemlich alle Landschullehrer damit einverstanden erklärt haben.

— Der bisherige erste Custos und Bibliothekar Dr. Rödiger in Breslau ist zum Bibliothekar der K. Universitäts-Bibliothek in Königsberg ernannt.

— Die Jahresbilanz der Tilsit-Insterburger Eisenbahn für 1875 ergiebt, daß die Einnahmen 515 769 M., die Ausgaben einschließlich 86 847 M. Rücklage zum Reservenfonds 370 918 M. betragen habe, mithin ein Reingewinn von 144 851 M. bleibt. Wie das „T. W." hört, sollen die Prioritäten 3 pCt. empfangen.

Aus Pillkallen schreibt man der „Pr.-Litt. Z.". Die diesjährige Aufnahmeprüfung fand in der hiesigen Präparandenanstalt am 27. d. M. statt. Angemeldet hatten sich 25 junge Leute, darunter acht Lehrersöhne. Die anderen waren Söhne von Wirthen, Eigenkäthnern und Handwerkern. Aufgenommen wurden in die Anstalt von diesen 25 Prüflingen 22. Von den drei Zurückgesetzten war der eine zu jung, die anderen beiden waren zu wenig vorgebildet. Was die Vorbildung der Aufgenommenen anbetrifft, so kann ich nicht umhin offen zu bekennen, daß dieselbe auch bei diesen fast durchweg auf Null stand, die Lehrersöhne nicht ausgenommen, und ist es mir vollständig unbegreiflich, wie es dem armen Lehrer der Anstalt gelingen kann, diese Menge junger Leute in dem kurzen Zeitraum eines Jahres (davon ist wohl noch ein Vierteljahr auf die Ferien abzurechnen) so weit zu fördern, daß sie die für die Aufnahme ins Seminar nöthige Reife erlangt haben werden. Zu beneiden ist er bei dieser Arbeit wahrhaftig nicht. Doch, da die Anstalt jetzt eine königliche geworden, so wird gewiß auch über Kurz oder Lang ein zweijähriger Cursus eingeführt und so eine bessere Vorbildung fürs Seminar ermöglicht werden können.

— Der Gymnasiallehrer Dr. Richard Jonas in Bromberg ist als Oberlehrer an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen berufen worden.

Aus Colberg schreibt die „Zeitung für Pommern". In unmittelbarster Nähe unseres Hafens ist vorgestern, am 25. d. M., das Steinboot „Rosa Leopold" gestrandet. Das dem Küstenschiffer Ellerwald aus Danzig gehörige Schiff war mit Steinen beladen, die der Schiffer nach vieler Mühe bei Jasmund dem Meeresgrund abgerungen und dem Rügenwalder Hafen zurückführen wollte. Die Mannschaft konnte sich mit Hilfe des Schiffsbootes an's Land retten.

— Von der pommerschen Grenze schreibt man dem „Ges.": Trotz der düstern Prophezeiungen im Herbst v. J. ist die Lage unserer Landwirthe hinsichts ihrer Futtervorräthe keine bedrängte geworden. Um Weihnachten konnte man selbst für hohe Preise weder Stroh noch Heu erhalten, während jetzt mehr Angebot als Nachfrage darin ist. Auch die Kartoffeln sind reichlich vorhanden, trotzdem große Felder vor der Herausnahme jener Früchte zufroren. Einen ungewöhnlich hohen Preis haben hier die Schweine erreicht, besonders die jüngern Zuchtschweine, welche in großer Menge von Händlern fortgetrieben werden. Das Paar kaum 6 Wochen alter Ferkel wird bis zu 30 M. bezahlt.

Vermischtes.

Stettin, 1. Mai. Letzten Freitag traf der Dänische Dampfer „Bornholm" von der Insel Bornholm hier ein mit einer Ladung Steinkohlen, die erste derartige Ladung, welche von dort überhaupt ausgeführt ist. Schon vor längerer Zeit war davon die Rede, daß die auf der Insel Bornholm befindlichen Gruben von Deutschen Capitalisten erworben seien und zu ihrer Ausbeutung eine Gesellschaft gebildet sei. Diese Kohle wird der „Ostsee Ztg." als eine „unreife" Steinkohle, der Braunkohle näher stehend, bezeichnet. In hiesigen Fabriken ꝛc. werden jetzt damit Versuche gemacht.

* General-Lieutenant v. Colomb, Commandant von Kassel, veröffentlicht in der „K. Z." eine Reihe interessanter Briefe Blüchers aus den Feldzügen 1813—1815 an seine zweite Gemahlin, bekanntlich eine geborene v. Colomb. Am 23. Dezember 1813 schreibt der Feldmarschall aus Höchst an seine „libe mahle": „alle große HErn sind nun von Frankfuhrt weg nuhr unser könig ist noch hir wird aber auch in einigen tagen weg gehen, und den habe ich daß Reich hier allein, worüber ich nicht unzufrieden bin, waß mich nicht behagt, sind die villen großen HErn die ich wider unter mich krige, so stößt der kuhrprinz von Hessen mit alle Hessen zu mich, desgleichen der HErzog von Coburg mit ein gantzes Corps. und eine ganze HEtze von Printzen krige ich wider um mich von alle ist der Printz Wilhelm von Preußen mich der libste alles was um mich ist Empfihlt sich auch habe ich einen Gruß vom minister von Humbold an dich, lebe wohl sey gesund und schreib balde an deinen Blücher."

Graz, 29. April. Die Dynamitfabrik in St. Lambrecht (Obersteier) ist in die Luft gepflogen. Zwei Arbeiter wurden hiebei in Stücke gerissen.

— Nach einer Depesche der „K. Z." aus Brest ist dort am Freitag Nachmittag ein den Dienst zwischen dem Festland und den benachbarten Inseln versehendes Postdampfschiff untergegangen, wobei von 80 an Bord befindlich gewesenen Personen nur 3 gerettet worden sein sollen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 117½, Franzosen 223¾, Lombarden 80¾, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 99⅞. Silberrente 58 3/16, Papierrente 55 1/16. Fest, aber still.

Bremen, 1. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,20 bez., per Juni 11,50, per Juli 11,75, per August-Dezember 12,50. Ruhig.

Amsterdam, 1. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Mai —, per Novbr. 305. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per Mai 177, per Juli —, per October —. — Raps per April —, per October 393 Fl. — Rüböl loco 35½, per Herbst 37¼. — Wetter: Trübe.

Wien, 1. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,50, Silberrente 68 50, 1854r Loose 104,00, Nationalb. 870,00, Nordbahn 1780, Creditactien 140,40, Franzosen 267,00, Galizier 185,25, Kaschau-Oderberger 89,10, Pardubitzer 114,50, Nordwestbahn 129,00, do. Lit. B. 41,00, London 120,20, Hamburg 58,65, Paris 47,50, Frankfurt 58,60 Amsterdam 99,40, Creditloose 152,50, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 95,50, 1864r Loose 128,50, Unionbank 55,75, Anglo-Austria 61,90, Napoleons 9,56, Dukaten 5,64, Silbercoupons 103,00, Elisabethbahn 149,50, Ungarische Prämienloose 69,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,00, Türkische Loose 18,00.

London, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen williger, fremder 1s niedriger, angekommene Ladungen träge. Geringer Hafer williger. Andere Getreidearten unverändert. Die Getreidezufuhren vom 22. bis zum 28. April betrugen: Engl. Weizen 4525, fremder 29 906, engl. Gerste 655, fremde 8393, engl. Malzgerste 24 334, fremde —, engl. Hafer 435, fremder 64 420 Qrts. Engl. Mehl 19 622 Sack, fremdes 6241 Sack und 16 994 Faß.

Liverpool, 1. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 7/16, middling amerikanische 6¼, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 4⅛, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4 13/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6⅜. — Unregelmäßig. Amerikaner auf Zeit 1/16 billiger. — Upland nicht unter low middling Mai-Juni-Lieferung 6 1/16 d.

Paris, 1. Mai. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 67,17½. Anleihe de 1872 104,67½. Italienische 5pCt. Rente 71,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 561,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 198,75. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 13,05. Türken de 1869 75 00. Türkenloose 40,00. Credit mobilier 171. Spanier extér. 13,81, do. inter. 13,18. Suezcanal-Actien 718. Banque ottomane 362, Société générale 525, Egypter 215. — Wechsel auf London 25,20½. — Liquidation für französische Renten ziemlich leicht, Reports höher, für französische Anleihe 0,15.

Paris, 1. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, per Mai 28,25, per Juni 28,75, per Juli-August 29,50, per September-Dezember 30,00. Mehl fest, per Mai 61,75, per Juni 62,50, per Juli-August 64,00, per September-Dezember 65,25. Rüböl fest, per Mai 78,50, per Juli-August 80,00, per September-Dezember 82,50, per Januar-April 83,00. Spiritus behpt., per Mai 47,25, per Juli-August 47,50.

Antwerpen, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behpt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 28 Br., per Mai 28 Br., per Juni 28½ Br., per September 29½ Br., per September-Dezember 30 Br. — Matt.

Berlin, 2. Mai.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen			Pr. 4½% consol.	104,50	104,50
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,70	93,70
Mai	200,50	199,50	Wstp. 3½% Pfdb	84,60	84,60
Sptbr.-Oct.	209,50	208,50	do. 4% do.	95,20	95,50
Roggen			do. 4½% do.	101,25	101,20
Mai	147,50	147,50	Berg.-Märk. Eisb.	81,25	79,90
Sptbr.-Oct.	149	148,50	Lombarden ex. Cp.	158,50	161incl
Petroleum			Franzosen	450	450
per 200 ℔			Rumänier	21,50	20,70
Mai	24,30	24,55	Rhein. Eisenbahn	115	114,60
Rüböl Mai	62,30	61,40	Oester. Creditanst.	258,50	237
Sptbr.-Oct.	63	62,80	Danz. Bankverein	136	136,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,50	58,70
Mai-Juni	45,40	45,10	Russ. Banknoten	265,30	264,90
Aug.-Sptbr.	48,20	48,10	Oest. Banknoten	169,95	169,60
Ung. Schatz-A. II.	83,90	83,40	Wechselcrs. Lond.	20,31	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E II 59,75.
Fondsbörse Schluß fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai.

Weizen loco etwas gefragter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-225 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	208-212 M. Br.	197-206
bunt	124-128℔	197-206 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 199 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai-Juni 198 M. bez. und Gd., per Juni-Juli 202 M. bez., per September-October 208 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M.
Auf Lieferung per Mai 141 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000℔ per September-October 285 M. bez.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 43,75 M.

Frachten vom 25. April bis 2. Mai.

London 2s 3d per 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. St. Valery-sur-Somme 37½ Frcs. und 15 pCt. für Fichten-Holz, 40 Frcs. und 15 pCt. für Eichen-Holz beide für eingenommene Last von 80 Cbfß. alt franz. Maß. Rouen 50 Frcs. und 15 pCt. per Last von 80 Cbfß. alt franz. Maaß eichene Plancons und eichene Bretter. Randers 25 ₰ per rheinl. Cbfß. fichtene Balken und Mauerlatten. Kiel 20 ₰ per Cbfß. fichtene Mauerlatten. Limerick 15s 9d per Load fichtene Balken und Sleepers.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,395 Gd. Amsterdam, 2 Monat 168,45 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,25 Gd., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,55 Br., 5 pCt. do. do. 106,10 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 Mai 1876.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, aber wärmer. Gestern Nachmittag Gewitter mit starkem Regen, auch während der Nacht Regen. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte nur mangelhaft ausgestellt und zugeführt worden, auch fehlte es an genügender Qualitätsauswahl. Zu den gestrigen gedrückten Preisen zeigte sich auch heute einige Kauflust und sind 370 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für Sommer- 129, 132℔ 194½ M., hell aber bezogen 124℔ 197 M., glasig 123, 125, 126℔ 197, 198, 199, 200 M., hellbunt 128℔ 206 M. per Tonne. Termine ziemlich unverändert, Mai-Juni 198 M. bez. und Gd, Juni-Juli 202 M. bez., September-October 208 M. bez. Regulirungspreis 199 M.

Roggen loco fest, polnischer 124℔ brachte 149½ M. per Tonne. Umsatz 70 Tonnen. Termine Mai 141 M. Gd. Regulirungspreis 142 M. Gekündigt 200 Tonnen. — Hedrich loco zu 140 M. per Tonne verkauft. — Rübsen loco geschäftslos, Termine September-October 285 M. bezahlt. — Spiritus loco mit 43 75 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 208,25, 132℔ 214 M. bez., rother 129℔ 200 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123℔ 145,50, 124/5℔ und 126/7℔ 147,50 M. bez., Mai-Juni 136¼ M. Br., 133¾ M. Gd., 135 M. bez., Sept.-Oct. 142½ M. Br., 140 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo kleine 151,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 157, 168 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber. Zufuhr 175 000, gekündigt 14 000 Liter, loco 46¼ M. bez., Frühjahr 46½ M. Br., 46 M. Gd., Mai-Juni 46¼ M. bez., Juni 47¾ M. Br., 47½ M. Gd., Juli 49 M. bez., August 50 M. bez., 2. Hälfte August 50½ M. Br., 50 M. Gd., Septbr. 51 M. Br., 50½ M. Gd., September-October 50¼ M. Br., 49½ M. Gd.

Stettin, 1. Mai. Weizen per Mai-Juni 204,50 M., per Juni-Juli 205,50 M., per September-October 208,00 M. — Roggen per Mai 141,00 M., per Mai-Juni 142,00 M., per September-October 145,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Mai 61,50 M., per September-October 61,50 M. — Spiritus loco 44,40 M., per Mai-Juni 44,60 M., per Juni-Juli 45,50 M., per Juli-August 27,20 M. — Rübsen per Herbst 283,00 M. — Petroleum loco 12,60 M. Br., Regulirungspreis 12,60 M., per September-October 12 M. Br. — Hering, Schott. crown- und fullbrand per September 37,50 M. trans. bez.

Breslau, 1. Mai. Kleesamen bei schwachen Zufuhren Preisen nominell, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 59—62—65—71 M., weißer ohne Umsatz, per 50 Kilogr. 86—91—94—100 M., hochfein über Notiz. — Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 1. Mai. Weizen loco per 1000 Kilogramm 180—225 M. nach Qualität gefordert, per Mai 200,00—199,50 M. bez., per Mai-Juni 203,50—203,00—203,50 M. bez., per Juni-Juli 206,50—206,00 bis 206,50 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 208,50—208,00—208,50 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 145—165 M. nach Qual. gef., per Mai 147,00—146,50—147,50 M. bez., per Mai-Juni 144,50—145,50 M. bez., per Juni-Juli 144,00—145,00 bez., per Juli-August 145,00—146,00 M. bez., per September-October 148,00—148,50 M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 150—190 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—177 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,25—19,75 M., per Mai 20,50 M. bez., per Mai-Juni 20,50 M. bez., per Juni-Juli 20,75—20,80 M. bez., per Juli-August 20,85—20,90 M. bez., per August-September 20,95 M. bez., per September-October 21,00 M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 61 M. bez., per Mai 61—60,9—61,4 M. bez., per Mai-Juni 61—60,9—61,4 M. bez., Juni-Juli — M. bez., per Juli-August 62 M. bez., per September-October 62,8—62,5—62,8 M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., per Mai 24,3 M. nom., per Mai-Juni — bez., per September-October 25,2 M. Gd. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,9 M. bez., mit Faß per Mai 44,9—45,2—45,1 M. bez., per Mai-Juni 44,9—45,2—45,1 M. bez., per Juni-Juli 45,7—46—45,8 M. bez., per Juli-August 46,8—47,1 M. bez., per August-September 48,6—48,2—48,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: W.

Angekommen: Betty (SD.), Schiemann, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Ann Taylor, Smith, Gefle; Elbe, Mathiesen, Königsberg; beide mit Ballast. — Lively, Sheriff, Shields; Competitor, Kuhn, Newport; Progreß, Innes, Boneß; sämmtlich mit Holz. — Dantzic, Watt, Gloucester, Getreide. — Comet (SD.), Schryver, Königsberg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Mai. Wasserstand: 5 Fuß 5 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Dronzkowsi, Commandit-Gesellschaft, Chamottsteine, Coke.

Von Danzig nach Culmsee: Grajewski, Siewert Kohlen.

Stromab:

Schillmann, Rosenbladt, Kszeszow, Danzig, 2 Traften, 5100 Ctr. Weizen.
Fröhlich, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Steine.
Schymanski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1905 Ctr. Weizen.
Klotz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen.
Zedler, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1938 Ctr. Weizen.
Pälike, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2550 Ctr. Weizen.
Rapsch, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Lück, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Kappe, Muth, Länge, Danzig, 5 Traften, 773 St. Balken h. H., 10230 St. Balken w. H., 866 St. Mauerlatten.
Dräger, Lilienstern, Pullaw, Schulitz, 6 Traften, 573 St. Balken w. H., 224 St. Balken w. H., 1893 Stäbe, 1821 St. Mauerlatten.
Karpf, Karpf, Ullanow, Danzig, 3 Traften, 1073 St. Balken w. H.
Korn, Muskat, Wollac, Danzig, 2 Traften, 800 St. Balken w. H., 150 Eisenbahnschwellen.
Anuszak, Lindau, Dunowa, Schulitz, 3 Traften, 906 St. Balken w. H.
Oßga, Bornstein, Sekri, Ordre, 1 Traft, 307 St. Balken w. H.
Neumann, Berliner Holzcomtoir, Bellczuns, Schulitz, 6 Traften, 1447 St. Balken w. H., 1703 St. Eisenbahnschwellen.
Jenetzki, Muth, Marczkowitz, Schulitz, 6 Traften, 2000 St. Balken w. H.
Klemmstein, Berl. Holzcomtoir, Jablono, Schulitz, 5 Traften, 2060 St. Balken w. H.
Lidyke, Köhne, Malkin, Glietzen, 5 Traften, 1545 St. Balken w. H.
Strauch, Köhne, Malkin, Glietzen, 3 Traften 965 St. Balken w. H.
Rapsch, Peip, Buchonitza, Küstrin, 2 Traften, 786 St. Balken w. H.
Dietrich, Bruck, Menzcenin, Schulitz, 15 Traften, 600 St. birk., 400 St. eich. H., 5000 Last Faßholz, 550 St. Balk. w. H., 2000 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	334,33	+ 13,0	S., mäßig m. Gewitterböen.
2	8	334,32	+ 9,4	WSW., mäßig, hell, wolkig.
	12	335 68	+ 11,4	WSW., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 1. Mai 1876.

Die Börse trug heute eine recht befriedigende Physiognomie; zwar blieben die Umsätze klein, doch war gerade nicht alles Leben zu vermissen und die Coursbewegung schlug fast überall steigende Richtung ein. Auf einzelnen Gebieten entwickelte sich sogar ein recht reger Verkehr. Besonders documentirte sich für einheimische Bahnactien eine größere Vorliebe. Die internationalen Speculationspapiere hatten in sehr fester Stimmung eröffnet, ließen jedoch später etwas nach Oesterreichische Creditactien erhöhten die Notiz um 5 M., Franzosen und Lombarden fanden wenig Beachtung; der Cours der letzteren erhöhte sich in Folge der zugerechneten Couponsdifferenz um 8 M.. Der Coupon darf nicht von den Stücken getrennt werden, sondern ist laut Beschluß der Sachverständigen-Commission dem Käufer mitzuliefern. Oesterreichische Nebenbahnen verhielten sich sehr ruhig, Galizier zeichneten durch lebhafteren Umsatz bei steigender Notiz aus. Die localen Speculationspapiere waren mit Ausnahme von Laura ziemlich fest. Disconto-Commandit zogen etwas im Course an. Auswärtige Staatsanleihen waren recht fest, Oesterreichische Renten und 1860er Loose gingen zu steigender Notiz ziemlich lebhaft um, für letztere wurde die Coupondifferenz auf 0,80 pCt. festgesetzt. Türken behaupteten sich sehr gut, Italiener waren ruhig, hielten sich aber auf gestrigem Niveau. Russische Werthe trugen eine feste Physiognomie. Prämienanleihen und sämmtliche Lstr.-Anleihen besser, 1875 besonders begehrt. Bahnen matt und rückgängig. Preußische Fonds waren sehr fest, und in gleicher Tendenz bewegten sich andere deutsche Staatspapiere, besonders war lebhafte Nachfrage für Prämienanleihe. Köln-Mindener Loosantheile steigend, Prioritäten gut zu lassen. Oesterreichische Prioritäten fester, besonders Kaschau-Oderberger bevorzugt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte ein ziemlich reger Verkehr, die Course erfuhren aber keine belangreichen Veränderungen, besonders schwere Actien beliebt, Bankactien ruhig, Danziger Bankverein ging lebhaft um, Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	130,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,30
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,25
do. II. Ser.	5	106,30
do. do.	4½	101,10
do. neue	4	97,20
do. do.	4½	101,60
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	—
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	Verl.

Hypotheken-Pfandbr.

U. u. Pfd Pr. H.-Bk.	5	100,20
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107,20
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101,50
III. Em. rz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,50
do. Silber-Rente	4⅕	58,75
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	303
do. Loose v. 1860	5	99,25
do. Loose v. 1864	—	254,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,60
Ungarische Loose	5	144
do. Schatzanw. II.	6	83,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	97
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	97,25
do. do. von 1870	5	101,75
do. do. von 1871	5	97,25
do. do. von 1872	5	97,25
do. do. von 1873	5	97,25
do. Conf Obl. 1875	4½	90,10
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94,10
do. Präm.-A. 1864	5	169,75
do do von 1866	5	166,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,40
Russ. Central. do.	5	88,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,25
Pol. Pfd. 3. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,75
do. Liquidat.-Pfr.	4	68,40
Amerik. Anl. v. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	102,25
do. do. v. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	70,80
do. Tabaks-Act.	6	508
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	96
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	31,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22	1
Bergisch-Märk.	79,90	3
Berlin-Anhalt	103,75	8
Berlin-Dresden	27,50	5
Berlin-Görlitz	40,50	0
do St.-Pr.	81,80	5
Berlin-Hamburg	170,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,75	3
Berlin-Stettin	120,75	—
Bresl. Schw.-Frbg.	80,25	5⅔
Köln-Minden	100,20	6⅜
do. Lit B.	98,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	19	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	34,75	0
Märkisch-Posen	19	0
do. St.-Pr.	64,90	3½
Magdeb.-Halberst.	68,50	3
do. St.-Pr	59,75	3½
do. C.	89	5
Magdeb.-Leipzig	231	14
† do. Lit. B.	95,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	10,75	0
Niederschl.-Märk.	97,80	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	34	0
Oberschl. A. u. C.	140,25	10½
do. Lit. B.	128	10½
Ostpreuß. Südbahn	27	0
do. St.-Pr.	71,50	0
Rechte Oderuferb.	103,80	6⅛
do. St.-Pr.	108,25	6⅛
Rheinische	114,60	8
Rhein-Nahe	13,75	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	117,25	7½
Tilsit-Insterburg	22,75	0
Weimar-Gera gar.	44,25	2¼
do. St.-Pr.	24	2½
Brest-Grajewo	24,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	79,50	6
Gotthardbahn	47,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	46	5
Lüttich-Limburg	25,10	0
Oester.-Franz. St.	450	6½
† do. Nordwestb.	216,25	5
do. B. junge	71	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	20,75	—
do. St.-Pr.	76,50	8
† Russ. Staatsb.	106,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	161	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	16,50	0
Warschau-Wien	192	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55,60
† Kaschau-Oderbg.	5	58,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	65,60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	314
† Südöst. B. Lomb.	3	234,70
Südöst. 5% Oblg.	5	76,50
† Oester. Nordwestb.	5	73,25
do. do. B Elbethal	5	57,60
† Ungar. Nordostb.	5	51,75
† Ungar. Ostbahn	5	50,25
Brest-Grajewo	5	73,50
† Chark.-Azow rtl.	5	94,50
† Kursk-Charkow	5	94,50
† Kursk-Kiew	5	95,90
† Mosco-Rjäsan	5	98,80
† Mosco-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95,90
† Warschau-Teresp.	5	95,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	81	0
Berl. Cassen-Ver.	175	17,7
Berl. Com. (Sec.)	62	2½
Berl. Handels-G.	85,50	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	62,50	2
Centralb. f. Bauten	17,50	0
Crdb. f. Ind. u. Hnd	68,75	4
Danz. Bankver.	136,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	97,75	6
Deutsche Genoss.-B.	90	5½
Deutsche Bank	71,90	3
Deutsch. Eff. u. W.	101	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154,50	—
Deutsche Unionb.	76,25	0
Disc.-Command.	115,90	12
Gew.-Pr. Schuster	13	0
Int. Handelsges.	34,50	0
Königsb. Ver.-B.	79	5¼
Meining. Creditb.	78,25	3
Norddeutsche Bank	125,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	237,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	64	5½
Schles. Bankverein	84	6
Stett. Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	6,40	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24	1
Berl. Bau-V.-Bk.	38,50	0
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,25	0
do. Reichs-Cont.	68,30	4
A. B. Omnibusg.	78	7
Str.-F. f. Baumat.	15	0
[illegible]	6,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	10	0
Wöhlert Maschinf.	18	5⅚
Westend-Gesellsch.	4,40	0
Baltischer Lloyd	39,50	0
Königsbg. [illegible]	—	0
[illegible]	0,10	0
Oberschl. Eisnb.-B.	28,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	7	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stolberg, Zink	21,60	1
do. St.-Pr.	83	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 1. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,395
do.	3 Mn.	2	20,315
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,85
do.	2 Mn.	2½	80,50
Wien	8 Tg.	4½	169,25
do.	2 Mn.	4½	168
Petersburg	3 Wch.	6½	264,40
do.	3 Mn.	6½	260,80
Warschau	8 Tg.	6	264,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,165
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	169,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	264,90

Adolph Lotzin

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß in seinem Etablissement die

Mode-Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden sind.

Die neue Robenstoff-Collection empfiehlt sich sowohl durch modernes Farbensortiment, wie auch ganz besonders durch solides und dauerhaftes Fabrikat, wie folgt:

Taffetas beige rayé und Popline crème ramage

in breiten abschattirten Streifen und in Ranken- und Blatt-Mustern.

Costüme-Stoffe und Regenmäntel-Stoffe

in verschiedenen hellen und dunkeln Melangen und in großen und getheilten Carrees.

Schwarze Paletôt-Sammete, Französische Long-Châles u. Engl. Lama-Tücher

in reichhaltiger und mannigfaltiger Auswahl.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden Dr. **Heinrich Lintz**, Bürgermeister von Danzig a. D. Dieses zeigen wir in tiefem Schmerze hiermit an.

Baden-Baden, den 30. April 1876.

Die Hinterbliebenen.

Sonnabend, den 6. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf dem Platz vor dem Regiments-Kammer-Gebäude, Karmeliterhof, verschiedene zum Dienst unbrauchbare ausrangirte Bekleidungsstücke und leinene Sachen, sowie Tucheggen, Tuchabfälle &c. in öffentlicher Auction an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Danzig, den 2. Mai 1876.

Bekleidungs-Commission des 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.

Zum Fähnrich- u. Freiw.-Examen bereitet vor

Prediger **de Veer**,

1502) **Wollwebergasse 9, 2 Tr.**

Kalligraphie.

Beginn neuer Lehrcurse für Herren, Damen und Schüler. Anmeldungen erbitte ich mir von 11–1 Uhr Mittags

Langgasse No. 54.

Herm. Kaplan, Kalligraph.

Reste

Hand-Tücher

in jeder Länge empfehlen um damit zu räumen, zu jedem Preise

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71.

Commissions-Lager von

Drahtseilen

zu Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen &c.

bei

A. Ulrich,

18. Brodbänkengasse 18.

Feuerwerkskörper und **Bengalische Flammen**

in bewährter Qualität zu beziehen durch

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3.

---

300 Scheffel gute Dabersche Eßkartoffeln sind zu verkaufen bei

Rohrbeck

1469) in **Kurstein** bei Pelplin.

Schleuniger Mühlenverkauf.

Die **Owitz-Wassermühle** mit ganz **bedeutender** Wasserkraft, ¼ Meile von Preuß. Stargardt, ⅛ Meile von der Pelplin-Stargardter Chaussee und ¼ Meile von der Dirschau-Stargardter Chaussee, 1872 massiv, neu erbaut, **hat 7 Mahlgänge, 1 Graupengang**, nach der **neuesten** Construction mit **8 Cylindern und Reinigungsmaschinen** und **2 Turbinen**, wovon **jede** Turbine **30 Pferdekraft** hat, soll mit den dazu erforderlichen Gebäuden und herrschaftl. Wohnhause mit 19,500 Rℳ. 5% **fester** Hypothek, **schleunigst** für einen **billigen** Preis, bei mindestens **10,000** Rℳ. **Anzahlung** verkauft werden. **Näheres** erfahren Käufer durch

Th. Kleemann,

in **Danzig**, Brodbänkengasse 33,

und

Hrn. **Frost**, Owitz-Mühle.

NB. Es gehören zum Etablissement 136 Morgen Acker, compl. todtes und lebendes Inventar. (1403

Eine tücht. **Landwirthin** m. g. Z. w. 6 J. a. 1 St. gew. empf. d. Ges.-B. Kohlenm. 30.

Equipagen-Auction auf dem Heumarkt an der Wasserkunst.

Mittwoch, den 3. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte aus verschied. Aufträgen 1 eleg. Equipage, best. aus 2 Grauschimmeln, ca. 6 bis 7 Jahre alt, und 1 Jagdwagen nebst Geschirren, ferner: Arbeitspferde, 1 zweisp. Coupé, Jagdwagen, 1 Berliner Doppel-Kalesche, 1 Halbverdeckwagen, div. Arbeitswagen, Geschirre &c., versteigern, und den Zahlungstermin in der Auction bekannt machen. Zustellungen werden angenommen.

Nothwanger, Auctionator.

Strohhüte,

Rosshaar-Hüte, Bast- und Band-Hüte, Italiener-Hüte, Brüsseler und Florentinerhüte

garnirt und ungarnirt zu den billigsten Preisen

empfiehlt die

Putz- und Mode-Handlung

von

L. Hesse Nachfolg., B. Dunayska

Gr. Wollwebergasse 2.

Holz-Auction

am Pommerschen Güter-Bahnhofe.

Donnerstag, den 4. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr, werden am Pommerschen Güter-Bahnhofe (an der Allee) für Rechnung wen es angeht, räumungshalber eine Partie fichtene Dielen und Bretter in verschiedenen Dimensionen, von ganz gesundem Waldholz geschnitten, bestehend in:

ca. 18,000 lfd. Fuß 1-zölligen Dielen,

= 20,000 = = 1¼ do. do.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Richard Arndt, Junkergasse 5,

vereideter Auctionator.

Möbel-Auction

im Marienbild-Speicher.

Mittwoch, den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr,

werde ich für auswärtige Rechnung im „Marienbild-Speicher" **Hopfengasse No. 17**, vis-a-vis dem Brodbänkenthor, **ein hochelegantes Mobiliar**, bestehend aus **einer eichenen mit Schnitzwerk versehenen Comtoir-** oder **Büreau-Einrichtung**, als:

1) **1 Schreibtisch mit Aufsatz und dazu gehörigem Armsessel,**
2) **1 Etagère,**
3) **1 gr. Conferenztisch nebst 6 hochlehnigen Stühlen mit Rohrgeflecht,**
4) **1 Kleiderhalter und 1 Copirpresse.**

Ferner Nußbaum- und Mahagoni-Möbel, als:

1 Sopha mit grünem Damast, 1 Sopha mit braunem Damast, 1 ovaler Nußbaum-Sophatisch, 1 dito Spiegeltisch, 1 mahag. Sophatisch, 1 do. Bücherschrank, 2 Spiegel, 1 Kommode, 13 Wiener Stühle, 3 mah. Stühle, 3 Tische, 2 Armsessel von Korbgeflecht, 1 Nachttisch, 2 Spinde, 2 Blumentische von Korbgeflecht, 1 Colli Gardinenhalter und 1 Colli Rouleaux

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Strickbaumwolle, englisches und deutsches Fabrikat, von 1 ℳ. 50 ₰ pro Zollpfund an,

Ringelbaumwolle in ganz neuen Zusammenstellungen,

Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Beinlängen in weiß und geringelt,

Sommerhandschuhe in größter Auswahl.

Unterbeinkleider und Jacken in Baumwolle, Wolle und Seide.

empfehlen zu sehr **billigen Preisen**

Lerique & Böttcher,

106. Heiligegeistgasse 106.

☛ **Auswärtige Aufträge werden umgehend ausgeführt.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 3. Mai cr.:

Abschieds-Concert

der Tyroler Sänger-Gesellschaft Hans Lechner,

bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰

Die neue Putz- und Mode-Handlung

von **M. Reeps**

Kohlengasse No. 1

empfiehlt in garnirten wie ungarnirten Strohhüten eine reiche Auswahl zu billigstem Preise.

Auction.

Mittwoch, den 3. Mai 1876, Vorm. 10 Uhr,

auf dem Lagerplatze der Danziger Oelmühle (Petschow & Co.) Hopfengasse No. 74, werden die Unterzeichneten für fremde Rechnung öffentlich meistbietend versteigern:

350 Centner Rübkuchen,

hiesiges Fabrikat letzter Saison, aus einer Streitsache herrührend.

1285) **Mellien. Ehrlich.**

Die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK

Carl Kohlert, Otto Most,

DANZIG, Weidengasse 35,

6 empfiehlt ihr reichhaltiges **Lager** von

Dampfmaschinen bis zu 16 Pferdekraft, Lokomobilen, Pumpen, Winden, Armaturen und Transmissionstheilen, kleinen Kesseln verschiedener Systeme; von allen gangbaren Gussartikeln wie Balkon- und Grabgitter, Garten-Tische und Bänke, Console etc. etc.

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

Glanzwichse in flüssiger Form

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Ledereffecten jeder Art, best und billigst, die Bairisch-Bierflasche 40 ₰, empfiehlt

das Schuh- u. Stiefel-Magazin von

Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20, 1 Treppe.

Ein **Pianino** von bestem Ton ist zu vermiethen. Näh. Breitgasse 122.

Ein Material- und Schankgeschäft außerhalb, an Eisen- u. Pferdebahn gelegen zur Anlage einer Gastwirthschaft sehr geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Adr. werden u. 1478 in der Exp. d. Ztg erb.

Das Haus Kalkgasse 5 zu jedem Geschäft pass. ist zu verk. Näh. 2. Etage.

Eine 4 Jahre alte **echte Newfoundländer Hündin** ist billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 63, unten.

Junge echte Newfoundländer Hunde sind Umstände halber sehr billig zu verkaufen Pfefferstadt 63, unten.

Ein vorzüglich schöner schwarzer **Hund** 1¾ Jahr alt (Leonberger Race) mit weißer Brust und weißen Vordertatzen ist zu verkaufen. Näh. Jäschkenthal 10.

Für das Comtoir eines Eisen-, Kohlen- u. Speditionsgeschäftes suche einen mit der dopp. Buchführung u. **engl. Sprache** gehörig vertrauten jungen Commis zum **sofortigen Antritt. E. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 59.

Eine j. gebild. gut unterrichtete **Klavierlehrerin** wünscht Anfängern Unterricht zu erth. Hon. 9 ℳ. f. 16 St. Näh. erth. güt Frau **Kafemann**, Ketterhagerg. 4.

Pensionaire (Knaben) finden gute Aufnahme. Näh. in der Bahnhofs-Restauration Lege Thor. (1475

Nahe der Langgasse wird für eine Dame, welche Directrice in einem ersten hiesigen Geschäfte ist, bei einer gut situirten Familie eine Pension gesucht. Besonderer Wunsch der Suchenden ist ein naher Anschluß an die Familie.

Gef. Off. mit genauer Angabe der Bedingungen und Verhältnisse werden u. 1508 in der Exp. dieser Ztg. erbeten

---

Korkenmachergasse 7 ist ein freundlich möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen.

Eine neu decorirte Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche, verschliessbarem Balkon und Boden, ist von sofort oder später zu vermiethen Hundegasse No. 119.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute, sowie folgende Abende Auftreten der berühmten Singspiel-Gesellschaft **de la Garde**; die Gesellschaft besteht aus acht Personen, welche sämmtlich mit neuen Nummern ausgestattet. Um zahlreichen Besuch bittet **die Direction**

Anfang präcise 8 Uhr. (1507

Verein zur Wahrung kaufmännisch. Interessen in Danzig.

Stiftungsfest Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 3. Mai cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Sonnenschirme

empfiehlt die in Berlin persönlich gewählten Neuheiten in größter Auswahl.

A. Cohn Wwe.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 3. Mai: **Erstes Gastspiel der Solotänzerinnen Frl. Louise Denicke und Frl Hedwig Calmus vom Hoftheater zu Dessau. — Erstes Concert der aus 40 Personen bestehenden böhmisch-österreichischen Musik-Capelle**, unter Leitung des Musik-Directors Hrn. **H. W. Voaral.** U. A.: **Ein alter verliebter Junggesell.** Schwank. **Ein Berliner Heirathsbureau.** Schwank.

Preisselbeeren ohne Zucker 30 Pf. à Pfund, vorzüglich eingekochte Blaubeeren, Senfgurken, grüne saure Gurken, einen kleinen Rest **Teltower Rübchen,** besonders schön, empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Königsb. Pferde-Lotterie à 3 ℳ.

Stettiner Pferde-Lotterie à 3 ℳ.

Berliner Flora-Lotterie à 3 ℳ.,

Johannesstift-Bazar-Loose à 50 ₰ bei

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.